

Besetzt Zeitung

Leserservice
Fahnenbergplatz
nette Seite: www.uebergebuhr.de

Freiburg im Breisgau · Montag, 29. Mai 2006

Nr. 011/22 - 2. Jahrgang E 00011
Sonntag-Freitag: umsonst
Samstag: nichtig

Die Forderungen (Kürzestfassung)
Wf: gU, aU, sU, uvM
(Für weitere Details: siehe Ausgaben 1-3 und denk nach)

KURZ GEMELDET

MADRID (squat media). In Spanien wurde in 60 Städten massiv gegen die horrenden Preise für Wohnraum trotz Leerstandes protestiert. Mehrere Häuser wurden besetzt. In Madrid prügeln die Polizei auf die Protestierenden ein.

INTERVIEW DES TAGES

Dr. Dieter Salomon, Bündnis 90/Die Yuppies, OB Freiburg

BZ: Warum wollen sie die Freiburger Stadtbau verkaufen?

Salomon: Die miserable Haushalts-situation der Stadt Freiburg, die keinesfalls durch Prestigeobjekte wie das Konzerthaus, die Neue Messe oder die Vaubanlinie, sondern vielmehr durch die verschwenderischen Sozialtaten meines Vorgängers Rolf Böhme entstanden ist, zwingt uns zu diesem schmerzhaften Einschnitt, den wir als Yuppitionspartei natürlich ablehnen würden.

BZ: Bösartige Mitglieder anderer Fraktionen behaupten, es gäbe Alternativlösungen für diesen Wohnungsverkauf ...

Salomon: [mit Schaum vorm Mund]... Natürlich gibt es diese Möglichkeiten, aber genau hier kommt ein zweites Argument für den kompletten Stadt-bauverkauf zum Tragen: Waren sie mal in Weingarten? Ich war gestern zum ersten Mal dort. Und dieser Stadtteil ist hässlich: ein Hochhaus neben dem anderen! Als Stadt kann ich natürlich diese Hochhäuser nicht zu Gunsten von millionenteuren, yuppiegerechten Passivhäusern abreißen lassen. Aber ein privater Investor ... [schmunzelt]

BZ: Was möchten Sie mit dem erhofften Geld tun?

Salomon: Das wird sich zum gegebenen Zeitpunkt herausstellen. Da lassen wir uns natürlich jetzt noch nicht unter Druck setzen. Aber seien sie sich sicher, es war noch nie ein Problem für unsere Bewegung, Möglichkeiten des Geldausgebens zu finden.

Ein ganz normaler Tag

Alltag in Lethargien

Der Landesrundfunk schallt durch die WG. Es riecht nach abgestandenem Bier und Rauch statt nach Kaffee. „Scheiß Wecker!“ 8:47 Als Harald aufstand spürte er den eindringlichen und fauchfähigen Kater. „So ein Dreck, Akkumulation bei Biederoh im HS 1984.“ Das kuschelige IKEA-Bett. Könnte man doch liegen bleiben. Räkeln, Wasser ins Gesicht und raus! Ab an die Uni. Am Kiosk 'n Snickers und Chipkarte durch den Schlitz an der U-Bahn-Drehtür. Zack, Treppe hochhasten. „Verdammt viele Leute in den Tunnels heute früh!“

Auf dem Campus ist festzustellen, dass der Vandalismus zunimmt. Graffiti, beschädigte Werbetafeln, Transparente. Grölende Stimmen in der Ferne. Irgendwie leer das Seminar heute. Eigentlich schönes Wetter heute. - Scheinpflicht! - Nächstes Semester wird's sowieso teuer. Ist das schlecht? Nee! Gut für die Leere, weiß sogar die SZ. „Weg mit dem Gesocks, was da alles vollpinselt und immer nur fordert!“ Schnell fertig werden. Viel Theorie heute beim Biederoh. Aber Akkumulation macht irgendwie Spaß. Mittagspause. S-Bahn. SMS. Mensa. SMS. Seit der Renovierung immer leckerer. Nachmittags ein Eis mit Karin. Bus. „Scheiße, zu spät!“ Taxi. Dann angewandte Ausbeutung mit Frau Härmel – Haralds Lieblingsfach. 17:04 Schnell in die UB. MensaBusVersicherungsKontoBibliothekskarte in den Schlitz. Ausleihe. Schnell in den Rechenpool. E-mails checken. Online Banking. Treppe. 18:37 Döner. Bus. Arbeit. „Anstrengende Kundschaft heute Abend“. Vor allem immer diese Schnorrer. Ein paar Bier mit dem Chef. Arrogant, aber er gibt Lohn. 00:28 Auszahlung. Ein Obdachloser pöbelt in der S-Bahn. „Penner!“ Treppe. Endlich im Appartement.



Jessica hat nicht aufgeräumt. „Jessica!“ Jessica taumelt aus dem Bad. Kurzer Streit. Beruhigung. Diskussion. „Hast du die Nachrichten gehört?“ Heute wurde ein Student in Giessen schwer verletzt, bei einer Gleisblockade. Tausende demonstrierten in Hessen und NRW. Es wurden einige verhaftet. In Frankfurt wurde die A6 blockiert und die Polizei hat Knüppel und Gas gegen die DemonstrantInnen eingesetzt. Flaschen und Steine sind geflogen. Einige Banken wurden beschädigt. In Bremen wurde die Senatssitzung durch Entfernung des Mobiliars verhindert. Der Kölner Senat tagte im Kernforschungszentrum Jülich, geschützt von zwei Hundertschaften ... Nur ein Teil der Senatoren kam an den Blockaden der StudentInnen vorbei. Morgen will Jessica auch auf die Demo. „Selber Schuld, wenn du verhaftet wirst. Ich hab besseres zu tun mit meiner Zeit!“ Harald geht ins Badezimmer.

JUPPIE JUBEL

Was kann die Stadt Freiburg mit den zu erwartenden 700 Millionen Euro anfangen?

Eine Möglichkeit wäre, das 35,1 km lange Strassenbahnnetz zu 20 Millionen Euro je km durch einen Transrapid zu ersetzen (702 Millionen Euro Gesamtkosten).

Wenn das zu teuer ist, könnten wir einen Transrapid vom Hauptbahnhof zum Flughafen bauen (Kostenpunkt 50 Millionen Euro, Fahrzeit 108 Sekunden). Natürlich macht dies nur Sinn, wenn der Flughafen Freiburg in einen internationalen Großflughafen umgebaut wird (Kostenpunkt 550 Millionen Euro). Die restlichen 100 Millionen Euro könnten brüderlich geteilt werden. Zwischen zwei yuppiegerechten Projekten: Der Renovierung baufälliger Schulen in Wiehre und Vauban und der Anschaffung städtischer Mopeds für jeden Freiburger.

Einer Stadt von Welt wie Freiburg fehlt natürlich einerseits ein Tiefseehafen und andererseits ein Yachthafen. Hierbei würde es sich anbieten, in dem Verkaufsvertrag festzuschreiben, dass die gekauften Häuser in Haslach westlich der Besanconallee abgerissen und ein See ausgehoben wird, der durch einen Kanal mit dem Rhein verbunden ist (städtische Fördermittel für dieses Projekt 600 Millionen). Die restlichen 100 Millionen wären ausreichend für den Kauf von 2500 städtischen Optimisten. Über ein Fast Marriage-Drive-In im Münster wird weiterhin mit dem Kuckkuck gefeilscht.

WIDERSPRÜCHLICH

Während der Besetzung des Rektorats im Mai 2005 wollten sich Mitglieder des Corps Rhenania mit den BesetzerInnen solidarisieren und behaupteten gegen den Rektor und Studiengebühren zu sein. Einige BesetzerInnen schickten die jungen Elitefetischisten kurzerhand weg. Ein halbes Jahr später ließen sich die „Rhenanen“ am Volkstrauertag (unter Hitler: „Heldengedenktag“) mit Rektor Jäger ablichten:



Heute in der BZ

Programmtipps	Seite	2
Geld/Macht	Seite	3
BZ-Lexikon	Seite	4
WildWuxWeltWeit	Seite	4

Das Wetter

Tja, was soll man da sagen, wir sind in Freiburg. Überall in Europa hagelt und gewittert es für die Mächtigen, nur hier können Filbi und Erben die Sonne genießen. Hoffentlich werden sie nicht zu leichtsinnig und vergessen ihren Sonnenschutz. Oder sie werden von einem Sommergewitter überrascht.



Hochschulwirtschaft

Das Fortress-Europe-LEG Konsortium hat zusammen mit der Bertelsmann-Stiftung Anteile der neuen UB-Fassade erworben. Nicht nur werden Büros der Firmen bald an die Milchstraße ziehen, auch ein Exklusiv-Vertrag über den Bücherbestand ist laut Magneffizienz j. in gütersloher Händen.



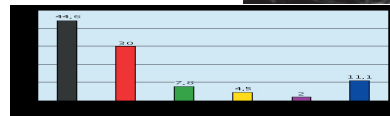
Ist die erste Führer in?

Eine Person mit Glieds- beiträgen ist sie ja nicht, dafür beweist sie dem Volk 3 K-Rakter.

Kernkrafts-hope, Kriegs-understanding und Kühlheits-management machen unsere Kanzler in. Oder ein?

Wie dem auch sei, so sei sie. Aber führt sie auch enough? Erstens führt sie kerniges im Schilde. Zweitens war sie schon in Russland – und in Frankreich. Mit ihrer Kühlheit gelang es der kirchlich-unionistisch-aspirierten die „h(e)artz“ im Sturmgewand zu ärschie*liessen. So macht Macht mächtiger Führer trotz Kältetoter wärmer ums Hartz. Das yello-submarinierte Angebot kommt auch in ihr excellentes cluster, wenn sich Volksverführende K's in der Nähe tummeln. Gott sei Dank, es ist Sommer. Und führe uns nicht in Resistance oder andere Versuchungen. Bitte erlöse uns von die Kommunist in (aber lass uns bitte vorher ihr K zocken) und JugendgangInnen, allerspätestens vor dem Herbst. Denn dein ist auch die Führung im Führerturm selbst, unserem Reichstag. Und die Einigkeit in Angelheit.

ACAB



PROGRAMMTIPPS

Täglich

Aktionen gegen Studiengebühren in Hessen und NRW

Jeden Dienstag

20:00 Ak-E.N.T.E. Belfortstr.24

Mittwoch, 31.Mai 2006

dezentraler Aktionstag gegen Studiengebühren

Sonntag, 4.Juni 2006

20.00 Vokü und Film in Wein-garten

9-11. Juni 2006

Europaweites Vernetzungstreffen in Strasbourg

Freitag 23.Juni 2006

Nachttanzparade für die nEXt-Steffi in Karlsruhe

Mittwoch, 28.Juni 2006

13.57 Bundesweite Demonstrationen für freie Bildung in Wiesbaden, Düsseldorf und Hamburg

Samstag, 1.Juli 2006

Demo gegen den Stadtbauverkauf

Dienstag, 4.Juli 2006

Gemeinderatsentscheidung über den Stadtbauverkauf

Samstag, 8.Juli 2006

Demonstration für die nEXt-Steffi in Karlsruhe

Tanz in den Mai

Heute im großen BZ-Test: Antifaschistische Aktionen

Der 1. Mai ist in Leipzig kein schnuckliges Volksfest mit Würstchenbude und Bierbank. Der Tag der Arbeit heißt hier: Krieg. Denn seit Jahren schon marschieren an diesem Tag die braunen Truppen auf, mit ihren Kameraden Worch und Huppka an der Spitze. Dieses Jahr im Programm: Die Glatzen wollen durch einen „Stemmarsch“ von zwei Startpunkten die Gegendemonstranten verwirren und spalten, um schließlich mit vereinter Hässlichkeit mitten durch die Stadt zu ziehen. Leicht ist zu sehen, dass es sich hier um einen ausgeklügelten Plan handelt, entwickelt von einem überlegenen Menschenschlag, einem Herrschervolk eben, geführt durch einen großen strategischen Meister.

Was also könnte man diesem überlegenen Plan entgegensetzen? Einschlägige Grüppchen waren deswegen seit Monaten schlaf- und ruhelos, bis schließlich, zwischen einem kühlen Bier und einer kalten Pizza, eine Idee das Licht der Welt erblickte: Nämlich, dass man halt zwei Gegendemos braucht.

So spazierte am besagten Tag ein munterer Haufen bewegter Arbeiter und fröhlicher Kurden, neuer Punks und alter Hippies, Bummelstudenten und kleiner schwarzer Figuren mit dunklen Brillen durchs schöne Connewitz. Über ihnen: Die Leipziger Sonne. Vor ihnen, am Hauptbahnhof: Huppka und seine 220 Faschisten.



Pariser Pilze schießen aus dem Boden

Dort angelangt schießen die Robocops wie Pilze aus dem Boden und bilden einen fürsorglichen Kreis, schicken Reiterstaffeln und sind überhaupt recht nervös. Weil aber das viele Latschen erschöpft und die Musik so nett ist, macht man es sich auf der Strasse gemütlich. Das Volksfest und die Würstchen, sie schienen nie so nah. Weniger artig die Herrenmenschen in ihrem Kessel: zernern und toben, versuchen sogar einen Ausbruch. Mit arischem Heldenmut erklärt Huppka aber bald: „Auch wer steht, leistet nationalen Widerstand.“ Und bevor man ihn noch fragen könnte: „Wie denn auch sonst?“ hat er seinen Feldzug abgeblasen.

So weit, so gut. Bleiben aber noch Worch und weitere 300 Lebensbomer. Ihnen entgegen stellten sich keine Sitzblockierer sondern ein paar Abordnungen von antifaschistischen Eliteeinheiten, etwa 1000 insgesamt. Die Strategie: Bei ersten Anzeichen von Nazis jede Mülltonne im Umkreis anzünden und auf Bushaltestellen herumhüpfen. Die Bullen haben diese verstreuten Grüppchen denn auch locker zur Seite geschoben und vorbei stolzierte Worch. Immerhin einige hundert Meter, bis er wieder eingefangen war.

Unterdessen machten sich die Demonstranten vor Hauptbahnhof, erfolgreich und sonnenverbrannt, auf zur zweiten Blockade. Die Stimmung: Merkwürdig. Das Ganze war wohl etwas zu einfach, etwas zu glatt gelaufen. Wer Kilometer reist, um sich mit Faschos zu hauen, den kann so eine gemütliche Strassenhockerei ja auch nicht ausfüllen. Also: „Gebt den Nazis die Strasse zurück, Stein für Stein!“ und ähnliches Geschrei. Und dann stehen die Scheißbullen im Weg, scharren mit den Hufen, werden hektisch. Es gibt Gerangel, einen Knall. Keuchen, Panik: Tränengas. Und endlich, endlich ist da jemand, auf den man Flaschen werfen kann. Und zwischen den Fronten verläuft eine Schiene. Mit Steinen drauf, faustgroß und handlich. Und unter ernsthaften Sonnenbrillen erkennt man so schlecht, wer Rechter, wer Bulle, wer Linker ist. Iss ja auch egal? Ja, das ist wahr. Denn zwischen wütenden Kapuzenpullis und brutalen Uniformen, wo die Steine am härtesten prasseln und die Knüttel alles schlagen, dort steht noch einer: Ganz in weiß, mit Unterwäsche nur. In seiner Hand weht eine Fahne. Und auf der Fahne steht: „Keine Gewalt Bitte“. Und Worch? Hat schon vor einer Stunde aufgelöst.

Holt sich auch ne weiße Fahne: K. Liebnecht



Udo Corts Fanclub
www.corts-fanclub.de

Was ist in Hessen und NRW anders als in BaWü?

In Hessen und NRW ist die Situation im Kampf gegen Bildungsklau und insbesondere gegen Studiengebühren eine andere als z.B. in Baden-Württemberg oder Bayern. Was ist das Besondere an der Situation in Hessen und NRW? Die Gesetze!

In NRW schreibt das Studiengebührengesetz keine Studiengebühren vor, vielmehr erlaubt es jeder einzelnen Hochschule, sprich dem Senat, Studiengebühren von maximal 500€ zu erheben. Dies führt dazu, dass die Konfrontationslinie in der ersten Phase (letzten Herbst) zwischen Studierenden und Landesregierung verlief. In einer zweiten Phase, dieses Frühjahr, ist der jeweilige Rektor (wenn er Studiengebühren einführen will) das Ziel der Proteste. Deshalb wurden im letzten Monat auch mehrfach Rektorate besetzt und Senatssitzungen verhindert.

In Hessen hingegen versuchen Roland Koch und Udo Corts als bundesweites „Pilot“-projekt rassistische Studiengebühren zu etablieren, die sich zudem noch beim Zweit- und Masterstudium verdreifachen. Während deutsche ErststudentInnen die wohlbekannten 500€ zahlen müssen, sollen Ausländer und Zweitstudierende 1500€ berappen. Ähnlich wie Frankenberg und Oettinger in Baden-Württemberg vorgeschickt wurden, um den Protest gegen Studiengebühren auszutesten und abzubügeln, soll diese Verschärfung jetzt in Hessen ausgetestet und dann später auf alle übertragen werden.

Kohland Roch

Impresserum:

Warum die BZ? In Freiburg geht doch nichts! Außerdem hab ich gar nichts mitbekommen von irgendwelchen Protesten! Was interessiert mich der Rest der Welt? Wer oder was steckt eigentlich hinter der BZ? Und was sagt die BZ? Wie wohl Graffiti auf der neuen UB Fassade wirken? Ist heute Dienstag oder Mittwoch? Hab ich für den Sommer genug zum Anziehen? Mutti anrufen?

Liebste(r) Leser(in), wir haben uns zu diesen Fragen Gedanken gemacht und sie alle beantwortet. Jede(r) Redakteur(in) hat eine der Antworten in seinem Text versteckt. Mal findet sie sich als Subtext, ein andermal in der Struktur des Textes, mal in der Struktur der ganzen Seite und manchmal findet sie sich gar nicht oder nur als ein einzelnes Wort in der Überschrift. Getrieben hat uns die Gier nach Transparenz. Fühlt euch umarmt von der Macht der Freiheit.

Außerdem haben wir alles wieder in kleine schöne Berichte über das Protestgeschehen in aller Welt verpackt. Wer jetzt schlau ist, vergleicht alle BZ's, die bis jetzt erschienen sind und weiß alles. Das genau das war das Ziel dieser BZ.

Wir im allgemeinen und ich im speziellen distanzieren uns damit von einem Image, das jedes Jahr zu den u-asta Wahlen wieder an uns herangetragen wird: Wir seien irgendwie irgendwas ohne es zu wissen!

Eure Huma

Leise Töne

Ob ihr flyert oder plakatiert, Reden schwingt und Fahnen schwenkt, Gedanken wälzt

Und im Protest die Strassen auf- und abmarschiert:

Iss doch gut, was ihr da macht. Solange ihr es richtig macht, mit Kopf und Herz dabei.

Ihr wollt mobilisieren, wollt den Aufstand der Massen

Und Bewegung in den Klassen. Ja, habt ihr denn gedacht, Revolution kommt über Nacht?

Dies hier geht raus an alle abgekämpften Demonstranten, verschlupften Protestler und HobbyRevoluzzer. Nach dem euphorischen Frühjahrstaumel und nem rastlosen Herbst scheint sich jetzt beklemmende Kälte breit zu machen, in Euren halbverfroren Gliedern. Seid nicht so müde und erwacht aus diesem Winterschlaf, dem süßen. Aber: Hier kommt keine DurchhalteParole, kein theshowmustgoon, mit mild kehligem Räusperton gehaucht durch längst verlassene Bars. Weil: Was weitergeht ist kein schrilles Spektakel, kein Spotlight und nicht Wimperntusche. Was weitergeht ist Leben.

Auf, auf! Rottet Euch zusammen, werkelt heimlich vor Euch hin. Schwelgt in kühnsten Träumen, feilt an Euren Ideen. Und dann lasst sehn. Lasst sehn was ihr zu bieten habt, dem Alltagsgrau zum Trotz. Dem Preußentum entgegen und der Rendite auch.

Wem nützt Gebühr, wenn keiner überweist?

Wem nützt Miete, wenn keiner zahlt?

Wem Fließband, wenn keiner schuftet?

Wem Befehl, wenn keiner schießt?

Denkan Stoss



FINANZTIPPS

500€ schnell besorgt. Vandalismus in der Deutschen Bahn. Die Bahn zahlt für Hinweise die zur Ergreifung der Täter führen ein einsemestriges Stipendium. Für Denunzianten hat die Bahn eigens eine Hotline eingerichtet 0180/234566 Doch deutsche Verbraucher aufgepasst; der AStA warnt; die Deutsche Bahn zahlt nur die Studiengebühren von 500 €, die Rückmeldegebühren von 112€ müssen deutsche Studenten weiter aus eigene Tasche zahlen. Auch bei der angeblichen Nummer zur deutschen Einsatzzentrale droht Abzocke! Der willige Denunziant landet bei Werbung und 12 Cent pro Minute in der Warteschleife. Die Regulierungsbehörde ermittelt!

Freiräume unter Beschuss



nerInnen im Haus waren, woraufhin diese in Gewahrsam genommen wurden. Gegen Abend war das Haus größtenteils abgerissen. Heute steht dort nur noch das Fundament. Auch nach der Räumung geht die staatliche Repression weiter: Kungebungen gegen die Räumung wurden verboten, Menschen, die ein leerstehendes Haus besetzten und gemeinsam mit den Nachbarn ein Strassenfest veranstalteten, wurden von der Polizei verletzt, festgenommen und auf der Wache massiv bedroht,...

Der Kampf geht trotzdem weiter: nEXt-Steffi ist bereits im Aufbau.

Freiraumdemo in Stuttgart

BANNSTADT (resist report) Am Samstag, den 20. Mai, fand in Stuttgart eine landesweite Demonstration mit 800 TeilnehmerInnen für den Erhalt und Ausbau selbstverwalteter Zentren statt.

Anlass hierfür war die Entwicklung der Situation linker Zentren (besonders in Süddeutschland), die jüngst mit den Räumungen des OBW9 in Stuttgart und der Ex-Steffi in Karlsruhe einen dramatischen Höhepunkt fand.

Wagenplatz Riss & Lücke geräumt !

KÖLN (deep press) Völlig überraschend tauchte heute morgen, am 23.05.2006, gegen 5.50 Uhr eine Einsatzhundertschaft der Essener Bereitschaftspolizei, sowie der Wuppertaler Staatsschutz mit Hundestaffel, Abschleppwägen und Bulldozer am Wagenplatz auf.

Sie riegelten unverzüglich das ehemalige Brachgelände ab. Eine mitgebrachte Gerichtsvollstreckerin verlas den Räumungsbeschluss des Amtsgerichts Wuppertal.

Die zum grössten Teil verschlafenen BewohnerInnen wurden von den Cops aus den Wägen gezerrt und ein Wagenplätzler brutal über den Platz geschubst. Alle Anwesenden mussten ihre Personalien feststellen lassen. Dabei wurde die ganze Szene eifrig von Polizeikameras verfolgt. Fünf BewohnerInnen kamen in Polizeigewahrsam.

Ex-Steffi geräumt

KARLSRUHE (deep press) Am 6.4.06 wurde die Ex-Steffi vom SEK übers Dach gestürmt. Wenige Minuten darauf begann ein Privatunternehmen mit dem Abriss. Nach einigen Stunden stellten diese fest, dass noch einige BewohnerInnen im Haus waren, woraufhin diese in Gewahrsam genommen wurden. Gegen Abend war das Haus größtenteils abgerissen. Heute steht dort nur noch das Fundament. Auch nach der Räumung geht die staatliche Repression weiter: Kungebungen gegen die Räumung wurden verboten, Menschen, die ein leerstehendes Haus besetzten und gemeinsam mit den Nachbarn ein Strassenfest veranstalteten, wurden von der Polizei verletzt, festgenommen und auf der Wache massiv bedroht,...

Der Kampf geht trotzdem weiter: nEXt-Steffi ist bereits im Aufbau.

INTERVIEW DER NACHT

Dr. Dieter Salomon, Bündnis90/Die Yuppies, Aufsichtsrat der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG)

BZ: Warum möchten sie die Freiburger Stadtbau kaufen?

Salomon: In den letzten Jahren haben ich und die LEG im grossen Stil Wohnungen und Häuser - die wir vorher, insbesondere vom DGB, gekauft haben - saniert bzw. abgerissen, neugebaut und dann mit riesigem Gewinn unter anderem an Fortress Europe verkauft. Dadurch ist die Kriegskasse gut gefüllt und bei den Überlegungen, was wir mit dem Geld tun könnten, hat mein Freund, das LEG-Beiratsmitglied Rolf Böhme, mich auf die Idee gebracht die Freiburger Stadtbau zu kaufen.

BZ: Hatten die Bürgerproteste irgendwelchen Einfluss auf ihre Entscheidung die Stadtbau zu kaufen, bevor diese von der Fortress Europe gekauft werden könnte?

Salomon: Also ich finde es unerhört hier eine künstliche, so in Wahrheit nicht bestehende Differenz zwischen LEG und Fortress Europe oder irgendeinem anderen Investor aufzubauen. Wir arbeiten übrigens nicht nur mit amerikanischen, sondern auch mit europäischen Gruppen seit langen Jahren gut zusammen.



Der rechte ist OB von Freiburg, der linke ist Aufsichtsrat der LEG, aber wer ist der in der Mitte?



Kernforschungszentrum Jülich 24.Mai 2006: Kölner Sennatoren auf dem Weg zur Demokratie

Freundschaftsspiele

FUSSLAND (no sport report) Arminia Bielefeld schlägt den SC Freiburg beim Tunier in Besetzenhausen mit 30 zu 13+1 Toren. Besonders schön waren hierbei die beiden jeweils letzten Tore. Wobei das Fake-Tor der Arminia wohl zum Tor des Jahres avancieren könnte.

In harte Konkurrenz tritt es allerdings gegen das Tor der Frankfurter auf der A66. Die Frankfurter schieben sich momentan im wöchentlichen Wechsel mit den Marburgern den Ball im Mittelfeld von der A66 entlang der A5 Richtung B3 zu. Ein Novum schaffte der 1.FC Nord-deutschland mit einem sechsfachen Simultantor in ein und derselben Minute im Spiel gegen den schläfrigen SV Süddeutschland (eine WG-Auswahl der Münchner und Stuttgarter Unis). Folglich endete das Spiel 6:0.

Hürden La Uf

BZ-LEXIKON

Die Heuschrecke

Biologisch bildet die Heuschrecke eine Insektengruppe innerhalb der Geradflügler (Orthopteroidea). Unterteilt werden Heuschrecken in Langflüglerschrecken, Kurzflüglerschrecken (zu ihnen gehört auch die gefürchtete Wanderheuschrecke), schreckliche Gespenstheuschrecken und Fangschrecken. Die größten Schrecken Deutschlands gab es vor 150 Mio Jahren im bayrischen Eichstätt, wo in diesen jurastischen Zeiten das jungfräuliche Grün nur schwerlich gedieh.

Schon im 15. Jh. v. Chr. findet sich eine erste bildliche Darstellung in Ägypten. Ihren ersten narrativen Höhepunkt findet die Heuschrecke mit ca. 30 Erwähnungen in der Bibel. Als im Jahr 1784 300 Milliarden Schrecken an den Küsten Südafrikas meterhoch vom Meer aufs Land stürmen, bricht ein neues Zeitalter im Denken der Menschen an: Die Chimäre.



Dieser Wander/Gespensterheuschreckenhybrid frißt sich in den folgenden zwei Jahrhunderten tief in das Kollektive Unbewusste durch, bevor er in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts als Zyklop der Angst und Ausbeutung im Bewußtsein der Menschen zu Tage tritt. Hatten in den 30er und 40er Jahren vor allem Rechtspopulisten noch unreflektiert Ungezieferheuschrecken verbreitet¹, symbolisiert der Wandergespensterheuschreckenhybrid heute eine raubkapitalistische Sauerländervision.



Damit chimäriert die Chimäre zu einer polyhybriden Unterart innerhalb der Carnivora. Als sich Mitte des ersten Jahrzehnts des 3. Jahrtausends unter dem Regime König Salomons der carnivore Wandergespensterheuschreckenpolyhybrid als ein Symbol mieterpolitischen Widerstands zu etablieren droht, startet die Bundesrepublik Deutschland eine politische Kampagne zur Resakralisierung der Heuschrecke. Ihren größten Erfolg feiert die Kampagne mit der Aufnahme des Bekenntnisses zur christlichen Religion in die Verfassung der europäischen Union, wodurch vorerst die Verwendung des Schreckenssymbols nur der verfassten Christenheit gestattet ist. In diesem Zuge gelingt es Angela (Angie) Merkel auch, den carnivoren Hybridkapitalismus in sakralisierter Form in der Verfassung der EU festzuschreiben.

¹Fußnote1: Vgl. Leo Löwenthal: Falsche Propheten. Studien zur faschistischen Agitation, S.67ff

Kommentar

Jahreszyklus Gallien.

Im Winter letzten Jahres muss in Krankreich irgend etwas passiert sein. Lag es an der sichtlich zunehmenden staatlichen Kontrolle im öffentlichen Raum? Waren es ein paar tote Vorstadt-Kinder zuviel, oder die eine oder andere überflüssige Abschiebung durch den Fönig? Lag es vielleicht an mangelnden Freiräumen für die Jugend, an autoritären Lehr- und Formierungsmethoden privater und staatlicher Bildungsinstitutionen? War der geplante EPR-Reaktor zuviel, die Militäreinsätze in Afrika, die vielen Räumungen oder die Atomversuche?

Keiner weiss es. Und niemand wird es je wissen. „Die sind jetzt alle im Knast, oder abgeschoben ... oder ham wa welche vergessen?“ - Ein möglicher Wortlaut des Innenminister Nicolas Police.

Das Irgendwas, was noch zahlreichen gesellschafts-analytischen Debatten der nächsten Jahre Kanonennahrung zu liefern vermag, begann mit 3-monatigen SchülerInnen Streiks gegen das Fillon-Gesetz. Sommerpause. Setzte sich fort mit 5-wöchigen Unruhen in den Vorstädten von über 200 Orten mit Zerstörung von über 10.000 Fahrzeugen. Winterschlaf. Brauste mit 3-monatigen StudentInnen- und Prekären- Unruhen im ganzen Land im Frühling diesen Jahres. Resultat? Auswechslung eines Gesetzartikels, Dutzende Abschiebungen, über 5000 Festnahmen in Zusammenhang mit Krawallen in den letzten drei Monaten, Ausprache von über 800 Freiheitsstrafen, neue Gesetze für mehr Abschiebungen, mehr Überwachung und härtere Strafen.

Die Angelowe Villepin-Regierung weiss einfach, wie man mit WiderständlerInnen umspringt. DemonstrantInnen werden von rechtsradikalen, regierungseigenen Schlägertrupps unter Aufsicht der Polizei ins Koma geprügelt. Nachhaltig säubern unsere Landesväter die Banlieues mit Hochdruck. Gezielt wird mit Tränengas in Kaufhäuser geschossen.

Listige Sicherheitsdienste mit noch listigeren Hunden warten rund um die Uhr in Dunkelkammern einer jeden Institution, damit sie auffälligen, lauten, bunten, schrillen, hungrigen, humorvollen oder gar künstlerischen BesucherInnen den Aufenthalt verkürzen können ... Das sind Maßnahmen, die Arbeitsplätze schaffen. Da findet man heraus, wer alles böse ist. Das erstickt die soziale Bewegung quasi im Kern.

Aber haben die Republikaner eigentlich gemerkt, dass es soeben das dritte Mal im Halbjahrestakt geknallt hat?

Barri Kade



Ketten bilden überall!

ATHEN (harle/kiez) Gaia könnte auferstehen, sollte sich das Chaos an den griechischen Unis weiter steigern. Solange es abends ausreichend dionysisch abgeht und die Politiker bei schönem Wetter weiterhin spartanische Schärpen in die autonomen Räume und auf die Campi schicken, wird das Erasmus Jahr in Thessaloniki und Athen weiterhin als Geheimtipp für AutonomInnen gehandelt werden. Denn in Griechenland, da ist die Pitalos! Da fallen Oliven aus den Wolken und Mollis in die Wachen. Ein Auslands BAFöGs-Einschnitt für BewerberInnen in Richtung Hellas wurde vom Amt für Ausbildungsförderung Tübingen mit Angst begründet. Angst davor, es könnten von den üppigen Summen Griechen gekauft werden, die dann unsere Bullen vermöbeln und Arbeitsplätze klauen. Nicht schlecht gedacht, sagt die Redaktion, ist die Wahrscheinlichkeit doch hoch, dass Baden-Württembergische StudentInnen eher zu Menschenhändlern als zu Widerständischen werden.

KULTURKLATSCH

Studentisches Theaterfestival in Freiburg zur Vorbereitung auf die WM am 25.5. - 3.6.

10 Gruppen treffen sich zum Wettstreit und Geld gibt's auch noch. Wir sagen: Fraai! [NI.:Schön] Schirmherrin ist übrigens j, das weiß, wie man Eliten fördert.

KURZ GEMELDET

BUENOS AIRES/MENDOZA (deep press). In Mendoza wurden am 23. Mai 25 SchülerInnen in polizeiliches Gewahrsam genommen. Die Jugendlichen protestierten gegen schlechte Lernbedingungen in den nicht geheizten Klassenzimmern. Seit mehreren Wochen ist auch eine Bewegung an den Universitäten des Landes zu verspüren. Auslöser sind die wenig partizipativen Strukturen, was bisher in den Besetzungen mehrerer Rektorate resultierte.

TENOCHTITLAN (basta press). Während der „anderen Kampagne“ der Zapatistas kam es Anfang des Monats zu heftigen Ausschreitungen in Mexiko. Am 4. Mai eskalierte die Gewalt in Atenco, wo mehrere hundert DemonstrantInnen verhaftet wurden. Es gab zahlreiche Verletzte und mindestens einen Toten. Die EZLN rief Roten Alarm aus. Seither kam es zu zahlreichen Demonstrationen und Aktionen im ganzen Land. Zahlreiche Gefangene befinden sich weiterhin in Haft.

KOSLODUJ (reaktormedia) Zu einem schweren Störfall kam es am 1. März in dem bulgarischen KKW Kosloduj. „Das zentrale Sicherheitssystem hat nicht funktioniert“, erklärte Kastchiev (ehemaliger Leiter der bulgarischen Aufsichtsbehörde für Kernkraftwerke). Das entspreche einer Autofahrt mit Vollgas ohne Bremse.

PERTH (pavé media). Durch die Proteste in Frankreich ermutigt, wollen die jungen Leute in Australien nun der Regierung Howard zeigen, dass mit unsozialen Arbeitsmarktreformen Schulz ist. Am 1. Juni wird an allen Unis des Landes ein Warnstreik stattfinden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Rektorat Universität Freiburg
Chefin vom Dienst: Huma Nist
Hochschulpolitischer Redakteur: Opa Duck
Internationaler Dienst: Kobi Ashwilli
U.i.S.d.P. : Kohland Roch
besetzt.zeitung@gmx.net
www.squat.net

Dieses Blatt soll dem Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

- 1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb des Hauses vor der Polizei verwahren;
- 2) Sie dürfen es nur an treue Freunde mitteilen;
- 3) Denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
- 4) Würde das Blatt dennoch bei einem gefunden, der es gelesen hat, so muss er gestehen, dass er es eben dem Kreisrat habe bringen wollen;
- 5) Wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Frei nach G. Büchler